



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften



THEMEN-DOSSIER zur Studie „Zukunft mit Kindern – Fertilität und gesellschaftliche Entwicklung“ Themenfokus: Gesellschafts- und Politikberatung

Berlin, 10. Oktober 2012

Für eine flexible Gesellschaft der Zukunft: Wissenschaftliche Empfehlungen zur Demographie-Strategie

Herausforderung oder Chance? Der demographische Wandel steht im Fokus vieler gesellschaftspolitischer Debatten. Welche Erkenntnisse und welche Empfehlungen liefert die Wissenschaft zu diesem Thema?

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung steigt, die Geburtenraten stagnieren auf niedrigem Niveau. Der traditionelle Generationenvertrag wird den Realitäten nicht mehr gerecht, und es stellt sich die Frage: Wie können wir unter veränderten demographischen Bedingungen künftig die Basis für Wohlstand und individuelles Wohlergehen sicher stellen?

Die konstruktive Diskussion über dieses Zukunftsthema wird bereits intensiv geführt – in den Medien, im privaten Kreis, in Kommunen, in den Ländern, auf Bundesebene. Und die Wissenschaft stellt ihre Expertise bereit, u.a. in Form der fundierten Empfehlungskataloge der Projekte „Altern in Deutschland“ und „Zukunft mit Kindern“.

Die Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft hängt von ihrem Veränderungswillen ab. Und die demographische Herausforderung einer alternden und abnehmenden Bevölkerung fordert uns auf, gleich diverse Schlüsselbereiche unseres Zusammenlebens neu zu denken: so z.B. das Bildungssystem, die Rentenplanung, die Gesundheitsvorsorge und die Familienpolitik. Unsere Volkswirtschaft und die einzelnen Betriebe sind gefragt, traditionelle Muster von Beschäftigung zu überdenken, und sich für neue Arbeitszeitmodelle sowie für eine große Vielfalt qualifizierter Arbeitskräfte zu öffnen, die bislang noch unterrepräsentiert sind, insbesondere Frauen, Menschen über 55 und Migranten. Die sozialen Sicherungen müssen an abwechslungsreiche Biografien angepasst werden. Nicht zuletzt muss sich der Wandel in den Köpfen der Menschen und in der Praxis des Alltags vollziehen.

Der demographische Wandel betrifft uns alle. Und so ist es nur konsequent, dass die Politik zahlreiche Angebote macht, um im Austausch mit der Bevölkerung gesellschaftspolitische Lösungen zu entwickeln: Das Bundesministerium für Bildung und Forschung lädt ein zum Bürgerdialog „Demographischer Wandel“ und widmet diesem Thema das Wissenschaftsjahr 2013.

Die Bundesregierung verbindet ihre Demographie-Strategie seit dem Jahr 2012 mit dem Slogan "Jedes Alter zählt". Länder und Kommunen treiben ergänzend regionale Programme und Kampagnen rund um das Thema Demographie voran.

Wissenschaftliche Expertise zu den Kernthemen Lebenserwartung und Fertilität

Für die Gestaltung des gesellschaftspolitischen Wandels hat die Wissenschaft solide Fundamente und zukunftsweisende Empfehlungen vorgelegt: Die Akademien-gruppe „Altern in Deutschland“ – getragen von der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina sowie von acatech, der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften – publizierte ihren Bericht im Jahr 2009. Für die Frage der Fertilitätsentwicklung, die ebenfalls für die Einschätzung der zukünftigen Bevölkerungsstruktur ist, fehlte hingegen eine vergleichbare, wissenschaftlich hochrangige Stellungnahme aus Sicht mehrerer Disziplinen, die der Komplexität des Themas gerecht würde. Diese Lücke schließt die aktuelle Publikation der interdisziplinären Akademiengruppe „Zukunft mit Kindern – Fertilität und gesellschaftliche Entwicklung“, die ebenso wie das Projekt „Altern in Deutschland“ seitens der Jacobs Foundation finanziell gefördert wurde.

Fokus Fertilität: Mythen und Legenden haben ausgedient

Warum entscheiden sich Menschen für Kinder? Und warum erfüllen sich nicht alle ihren Kinderwunsch?

Welche gesellschaftlichen und familienpolitischen Rahmenbedingungen prägen Länder wie Deutschland, Österreich und die Schweiz, die im internationalen Vergleich sehr niedrige Geburtenraten aufweisen? Fragen wie diese diskutiert die Akademiengruppe „Zukunft mit Kindern“ ebenso systematisch wie verständlich – und klärt dabei populäre Mythen und Legenden auf, die rund um das Thema Fertilität im öffentlichen Raum kursieren. Was ist z.B. dran an Aussagen wie: „Hochgebildete Frauen bekommen kaum noch Kinder.“ – „Bis Anfang/Mitte vierzig können Frauen problemlos schwanger werden.“ – „Die Samenqualität des Mannes hat sich in den vergangenen Jahrzehnten verschlechtert.“ Die Fakten finden sich in der aktuell erschienenen Studie „Zukunft mit Kindern“ sowie auch in einer zusammenfassenden Broschüre zum Download.

In ihren beratenden Publikationen gibt die Wissenschaft wichtige Impulse, was sich in ändern muss, damit Erwachsene und Kinder sich in unserer Gesellschaft wohl fühlen: heute und zukünftig. Die gute Nachricht: Die interdisziplinär arbeitenden Akademiengruppen „Altern in Deutschland“ und „Zukunft mit Kindern“ argumentieren – aus ihrer jeweiligen Perspektive – für perfekt mit einander vereinbare Handlungsoptionen: Im Kern geht es darum, dass die Politik, die Wirtschaft und die Zivilgesellschaft Menschen jeden Alters darin unterstützt, ihr Leben individuell, selbstständig und eigenverantwortlich zu führen; verbunden mit dem Ziel, mehr Zufriedenheit und Wohlbefinden für möglichst viele zu erreichen.



© iStockphoto.com_lucop

Flexible Lebenszeitgestaltung statt einer „Rushhour des Lebens“

Standardisierte Lebenslaufmodelle sind von gestern. Traditionell wurde der Verlauf des Lebens in drei Schritten beschrieben: Auf die Lernphase in der Kindheit und Jugend folgten die Arbeitsphase für Männer und die Fürsorgephase für Frauen und anschließend die Rentenphase. Abgesehen von der sich auflösenden klassischen Rollenverteilung zwischen Frau und Mann ergibt sich in der heutigen Gesellschaft im zweiten Drittel eine „Rushhour des Lebens“, weil (zu) viele Herausforderungen in einer eher kurzen Lebensphase zu bewältigen sind. Entzerrung ist hier angeraten. Der demographische Wandel bietet die Chance, den ungünstigen Fokus auf die mittlere Lebensphase zu überdenken und die aktive Gestaltung des gesamten Erwachsenenlebens in den Blick zu nehmen. Gefragt sind Fantasie und Flexibilität – von jedem individuell, vom Arbeitsmarkt und von der Gesellschaft insgesamt. Wie z.B. können Fürsorge-, Bildungs- und Erwerbszeiten innerhalb des Lebenslaufs auf neue Weise kombiniert werden? Welche Zeitmodelle unterstützen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf effektiv – für beide Geschlechter? Wie kann das Wohlbefinden von Kindern und Eltern in unserer Gesellschaft gefördert und gestärkt werden? Neben einer transparenten finanziellen Grundsicherung ist dafür auch eine Infrastrukturpolitik zentral, die Erwachsenen jeden Alters und Kindern zeitgemäße Dienstleistungen bietet wie z.B. qualitativ gute Kitas mit langen Öffnungszeiten, Ganztagschulen, gemeindenaher Familienzentren und vielfältige Angebote zum lebenslangen Lernen.

Wissenschaftliche Politikberatung nutzen

Modelle für eine innovative Zeit-, Geld- und Infrastrukturpolitik, die den demographischen Wandel positiv gestaltet, beschreiben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Werken wie „Altern in Deutschland“ und „Zukunft mit Kindern“. Die Gesellschaft und die Politik können sich dieser wertvollen Quellen bedienen – und die Empfehlungen umsetzen.

Kernbotschaften

- Eine zukunftsweisende Demographie-Strategie erfordert von Gesellschaft und Politik, Schlüsselbereiche unseres Zusammenlebens konsequent neu zu denken. Für die Kernthemen Altern/Lebenserwartung und Fertilitätsentwicklung stehen dazu fachübergreifende wissenschaftliche Expertisen der Akademien bereit.
- Die wissenschaftlichen Stellungnahmen verbinden fundierte Statusberichte mit konkreten Empfehlungskatalogen, z.B. zu einer zeitgemäßen Beschäftigungs- und Familienpolitik sowie aktuellen Themen der Reproduktionsmedizin.

Hintergrund

- „Zukunft mit Kindern – Fertilität und gesellschaftliche Entwicklung“ ist ein gemeinsames Vorhaben der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina.
- „Altern in Deutschland“ war ein gemeinsames Projekt der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, seit 2008 Nationale Akademie der Wissenschaften, und der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech).
- Die Jacobs Foundation ermöglichte die Arbeit beider Akademiengruppen durch eine jeweils großzügige finanzielle Förderung.

Zitate

„Während zu den Risiken und Chancen des Alterns und der Langlebigkeit schon länger umfassende Expertise vorliegt, fehlte für die Fertilitätsentwicklung bislang eine entsprechende wissenschaftliche Stellungnahme. Diese Lücke schließt nun die Studie ‚Zukunft mit Kindern‘ – aus interdisziplinärer Sicht, international vergleichend und zudem mit einem differenzierten Blick auf regionale Unterschiede.“

Prof. Dr. Günter Stock, Sprecher der Arbeitsgruppe „Zukunft mit Kindern“ und Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften



„Wir möchten darüber informieren, wie den drängenden demographischen Herausforderungen begegnet werden kann, die für Deutschland wie auch für einige andere Industrieländer bestehen. Die Studie ‚Zukunft mit Kindern‘ enthält daher auch einen Empfehlungskatalog, der u. a. Modelle für eine innovative Familienpolitik sowie für eine zeitgemäße Aufklärung über Fertilität und Reproduktionsmedizin umfasst.“

Prof. Dr. Alexia Fürnkranz-Prskawetz, Bevölkerungsökonomin an der TU Wien; stellvertretende Direktorin am Institut für Demographie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; im Projekt „Zukunft mit Kindern“ Leiterin des Schwerpunkts „Demographische Analyse der Fertilitätsentwicklung“

Interessante Quellen

- www.zukunft-mit-kindern.eu: Die Projekt-Webseite bietet weitere Informationen und Veranstaltungshinweise.
- **Kurzbroschüre der Studie zum Download**: Die Kernaussagen und Empfehlungen der Studie „Zukunft mit Kindern. Fertilität und gesellschaftliche Entwicklung“ können von der Projektwebseite heruntergeladen werden: www.zukunft-mit-kindern.eu
- **Rezensionsexemplare der kompletten Studie können beim Verlag bestellt werden**: Zukunft mit Kindern. Fertilität und gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Hg. v. Günter Stock, Hans Bertram, Alexia Fürnkranz-Prskawetz, Wolfgang Holzgreve, Martin Kohli, Ursula M. Staudinger. Kartoniert, 473 S., div. Abb. und Tabellen. Campus Verlag, Frankfurt am Main, 2012. € 29,90
- **Die Ergebnisse von „Altern in Deutschland“** erschienen 2009 bis 2011 in acht Bänden in der Reihe Nova Acta Leopoldina bei der Wissenschaftlichen Verlagsgesellschaft Stuttgart, herausgegeben von Jürgen Kocka, Martin Kohli, Wolfgang Streeck.

Ansprechpartner für die Presse

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

Gisela Lerch

Leitung Referat Information und Kommunikation
Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin
Tel.: +49-30 20370-657
Fax: +49-30 20370-366
E-mail: lerch@bbaw.de
www.bbaw.de

Prof. Dr. Günter Stock

Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften
sowie Sprecher der Arbeitsgruppe „Zukunft mit Kindern“
Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin
Tel.: +49-30 20370-645
E-mail: stock@bbaw.de

Prof. Dr. Alexia Fürnkranz-Prskawetz

Leiterin des Schwerpunkts „Demographische Analyse der Fertilitätsentwicklung“
im Projekt „Zukunft mit Kindern“.
Technische Universität Wien
Institut für Wirtschaftsmathematik
Argentinierstr. 8, A-1040 Wien, Austria
Tel.: +43-1 58 801-10530
Fax: +43-1 58 801-17510
E-mail: afp@econ.tuwien.ac.at

Prof. Dr. Ursula M. Staudinger

Mit-Herausgeberin der Studie „Zukunft mit Kindern“ und stellvertretende
Sprecherin der Akademiengruppe „Altern in Deutschland“
Vizepräsidentin der Jacobs University Bremen und der Nationalen Akademie der
Wissenschaften Leopoldina
Campus Ring 1
28759 Bremen
Tel.: +49 421 200-4700
E-mail: sekstaudinger@jacobs-university.de